

Predigt zur Goldenen Konfirmation am 1.9.2019 über
Hiob 23,14

Liebe Goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden, so sah das aus vor 50 Jahren. (Bild 1) 1969 als sie konfirmiert wurden. 71 waren es im Jahre 1969, die Pfarrer Kraut konfirmiert hat. (Bild 2) Und ein Jahr davor 1968 waren es sogar 83 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich nach der Konfirmation zum Gruppenfoto auf den Stufen vor der Dreifaltigkeitskirche einfanden.

Vielleicht war die Konfirmation auch ganz woanders.

Die Röcke waren kurz. Bei den Jungs der Kampf: Schlips oder Fliege oder geht's sogar ganz ohne.

Es waren schließlich die Zeit in dem der Höhepunkt der linksgerichteten Studenten- und Bürgerrechtsbewegungen erreicht wurde. So mancher alte Zopf wurde in diesen Jahren abgeschnitten. Und Vieles, was vorher selbstverständlich war in Frage gestellt.

Sie waren damals noch zu jung, um das alles mitzugestalten. Aber natürlich hat dieser Zeitgeist sei geprägt. 1968:

Die Musik wurde rockig: Deep Purple wird gegründet und ihr erstes Album *Shades of Deep Purple* erscheint. Vielleicht haben sie noch Platten.

Mexiko-Stadt beginnen die XIX. Olympischen Sommerspiele: Bob Beamon springt sensationelle 8,90 m weit, Richard „Dick“ Fosbury mit einer revolutionären Sprungtechnik, dem später nach ihm benannten *Fosbury-Flop*, die Goldmedaille im Hochsprung-Wettbewerb mit übersprungenen 2,24 m.

Und wer wurde 1968 deutscher Fußball-Meister? Ja, der 1. FC Nürnberg. Und Italien gewinnt die Fußball-EM im eigenen Land.

Was war 1968 noch alles: Martin Luther King im April des Jahres ermordet. Gegen den Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen in die ČSSR kommt es zu weltweiten Protesten, der Prager Frühling wird niedergeschlagen.

Die Hongkong-Grippe tobte weltweit. Die Hongkong-Grippe sie hat zwischen 750.000 und 1 Million Menschenleben gefordert.

Ein Jahr später 1969

Die erste Mondlandung in der Geschichte der Menschheit. Haben sie auch vor dem Fernseher gehockt und die verrauschten Bilder gesehen?

Auch politisch war viel los: der Vietnamkrieg tobte mit großer Brutalität. Richard Nixon wurde 37. Präsident in

den Vereinigten Staaten. Gustav Heinemann wurde zu Bundespräsidenten in Deutschland. Willy Brandt wird nach dem Sieg seiner SPD bei den Bundestagswahlen am September vom Bundestag zum Bundeskanzler gewählt.

Manches moderne wird eingeführt, was schon längst wieder vergessen ist: Das *Eurocheque*-System kann erstmals und grenzüberschreitend von Scheckausstellern genutzt werden: kennen sie das noch: die Eurocheques?

Aber auch manche Erfindung, die sich durchgesetzt hat: 29. Oktober: In der University of California in Los Angeles wurde die erste Nachricht über zwei weit entfernte Rechner verschickt, und somit das Internet geboren.

Das hat damals kaum einer mitbekommen. Was viel mehr interessierte: Die erste ZDF-Hitparade wird live im Fernsehen ausgestrahlt. Mit den Eltern muss man sich Samstagabends die Peter Alexander Show ansehen.

Was für Gegensätze: Das Woodstock-: Woodstock Festival im Schlamm. Sex and drugs and rock' roll und freie Liebe.

John Lennon heiratet Yoko Ono und die Wege der Beatles beginnen sich auch hierdurch langsam zu trennen.

Aber es gibt auch Dinge, die haben Bestand: Der FC Bayern München gewinnt nach der deutschen

Fußballmeisterschaft auch den DFB-Pokal. Nichts Neues also unter der Sonne bis heute.

Wie war das in ihrem Konfirmandenunterricht. Sie haben ja ein bisschen erzählt beim Vorbereitungstreffen. Es gab noch getrennten Unterricht von jungen und Mädchen. Eine Fahrt zum Sensenstein. Horst Bock als Küster und Christa Grimmert als Hilfspolizisten von Pfarrer Kraut.

Schon vor dem Unterricht haben sie sich getroffen zum Flippern oder Kickern nebenan in der Kneipe bei Schaubruchs.

Es wurde auswendig gelernt. In der Bibel gelesen. Auch da wurde schon manches moderne ausprobiert. 1969 gab es eine neue moderne Bibelübersetzung: „Die gute Nachricht“.

Pfarrer Kraut war streng, aber auch nachsichtig. Unterschriften waren zu sammeln für die Gottesdienste. Bei der Prüfung aber durfte man sich mit der rechten oder linken Hand melden, je nachdem ob man es wusste oder nicht.

Wissen sie noch ihren Konfirmandenspruch? Wenn nicht, dürfen sie heute Nachmittag in der Konfirmandenliste aus dem Kirchenbuch mal nachlesen.

Was hat sie begleitet aus dieser Zeit? Aus dem Unterricht. Aus den Gottesdiensten.

Nicht nur, dass Freundschaften geschlossen wurden, die heute noch halten. Sogar Pärchen sollen sich gefunden haben, die dann später geheiratet haben.

Dass sie heute hier sind zeigt: es bedeutet ihnen was, dass sie konfirmiert wurden. Hier oder wo anders.

Damals lag die Zukunft offen vor ihnen wie ein weites Feld. Heut liegen Jahrzehnte hinter ihnen.

Vieles stehen am Übergang zum Ruhestand. Kurz davor oder schon seit einiger Zeit.

In solchen Übergängen fragt man sich ja: Was kommt jetzt? Was trägt mich? Was hilft mir?

Damals ging es darum die Schule fertig zu machen. Eine Ausbildung anzufangen. Beruf und Familie gründen.

All das liegt schon lange hinter ihnen. Hochzeit. Kinder. Oder auch nicht. Enkelkinder bestimmt schon manchmal. Hat jemand schon Urenkel?

Viel ist gelungen, auf das sie stolz sein können. Aber manche ist auch in die Brüche gegangen. Familien, Beziehungen. Berufliche Karrieren.

Manchmal ging auch die Gesundheit verloren. Und wir wollen heute auch an die denken, die schon verstorben sind aus ihren Jahrgängen.

Ich möchte ihnen heute ein Bibelwort und ein Bild zu ihrer Goldenen Konfirmation mitgeben. Ein Bibelwort, das ich in dem für heute vorgeschlagenen Bibelversen

gefunden habe. Es ist ein Wort aus dem Buch Hiob im Alten Testament.

Sie erinnern sich vielleicht an diesen Hiob. And die Hiobsbotschaften. Ein Mann, der gerecht und gottesfürchtig lebt, wie es in er Bibel heißt, der aber eine Hiobsnachricht nach der anderen ertragen muss. Er verliert alles. Seinen Besitz, seine Kinder und zum Schluss auch noch seine Gesundheit. Ich hoffe, dass sie sich mit dieser Gestalt nicht zu sehr identifizieren müssen.

Und dann kommen seien Freunde und wollen ihm auch noch einreden: Du bist selber schuld daran. Dass dich Gott so straft, muss einen Grund haben. Bestimmt hast du irgendwas getan, was Gott dir jetzt heimzahlt.

Aber Hiob weiß und sagt: nein! Da ist nichts. All das Leid was mir widerfährt hat keinen Grund. Und keine Ursache.

Diese Streitgespräche, die Hiob mit seinen Freunden führt sind die Gedanken, die auch uns oft bewegen, wenn wir fragen: Warum lässt Gott das zu? All das Elend und die Verzweiflung dieser Welt.

Hiob kann das alles zulassen, weil er Gott als größer ansieht als alle seine Gedanken. Er will aufhören zu rechnen und zu berechnen. Er gibt sich einfach in Gottes Hand. Und irgendwann sagt er dann auch den Satz, den ich ihnen heuet mitgeben möchte:

Er (Gott) wird vollenden, was mir bestimmt ist.

Im Buch Hiob bekommt Hiob schließlich am Ende der Geschichte alles zurück, was ihm genommen wurde.

Im richtigen Leben ist das natürlich nicht immer so. Die Hiobsgeschichte ist natürlich eine Kunstgeschichte, ein literarisches Meisterwerk der Frühzeit.

Aber in dieser Geschichte stecken viele Wahrheiten. Wie auch dieser Satz:

Er (Gott) wird vollenden, was mir bestimmt ist.

Als sie vor 50 Jahren hier konfirmiert wurden, wurde ihnen der Segen Gottes zugesprochen. Gott Vater Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade. Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten.

Und ich bin mir sicher: Gott war verwoben irgendwie in ihre Lebensgeschichten. Und er hatte und hat einen Plan für ihr Leben, der in ihre Gene eingeschrieben ist und der ihnen in anderen Menschen begegnet ist.

Einen guten Plan. Einen Plan der Liebe.

Natürlich ist Gott kein Marionettenspieler, der alle Fäden zieht.,

Aber er hat ihrem Leben eine Grundmelodie gegeben. Ich stelle mir das immer vor wie eine Musik, in die er

mich hineinstellt. Eine Musik, eine Lebensmelodie, die mich begleitet.

In die kann ich mich hinein begeben. Wie ein Tänzer. Kann mich mitbewegen. Oder auch nicht. Manchmal kommt man sogar auch als Tänzer ins Stolpern und Schwanken. Es kann sogar sein, dass man auf die Nase fällt.

Besser geht es, wenn man die Grundmelodie aufnimmt. Die Grundmelodie der Liebe, die Gott vorgibt.

Er (Gott) wird vollenden, was mir bestimmt ist. Was ihnen bestimmt ist.

Nehmen sie diese Melodie wieder auf. Die sie seit 50 Jahren begleitet. Die Melodie der Liebe. Geliebt von Gott zu sein und diese Liebe wiederzuschenken. Das kann gelingen. Zu jeder Zeit.

Er (Gott) wird vollenden, was mir bestimmt ist.